

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.,
durch den Briefträger 2,62 Mk., bei der
Post abgeholt 2,10 Mk.
Frei-Beilagen:
1. Sonntags- und Winterheft.
2. Wandkalender mit Wetterprognosen.
3. Nassauer Landkarte.
Zerstreut-Vertrieb Nr. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Eberle. — Redaktionsrat: u. Verlag der Linburger Verlagsanstalt, G. m. b. H., J. Eberle, Linburg, alle in Linburg.

Anzeigenpreis:
Die halbspaltige Zeile 10 Pfg. Geschäfts-
anzeigen, Wohnungs-, Klein- und Stellen-
anzeigen aus dem eigenen Verbreitungsgebiet
15 Pfg. Anzeigen 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Für die Sonntagsausgabe bis 6 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiedergabe und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierkestraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 12.

Linburg a. d. Lahn, Montag, den 15. Januar 1917.

48. Jahrgang.

Fortschritte vor Galak. Was geht in Rußland vor?

Belagener Einsatz deutscher Grenadiere in die feindliche Stellung nördlich der Goldenen Vistula.

Deutscher Tagesbericht vom 13. Januar.

W. Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer lebhafteren Artilleriefeuern beiderseits der Somme war an der ganzen Front bei Regen und Schnee nur geringe Gefechtsaktivität. Während der Nacht wurden an mehreren Stellen feindliche Patrouillenposten abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Ostkarpaten drangen nördlich der Goldenen Vistula deutsche Grenadiere an mehreren Stellen in die russische Stellung ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und führten beschlagnahmte Beute und Gefangene in die eigene Stellung zurück.

Südlich der Dniestr-Straße wurden eine vom Feinde besetzte Kapur gekürrt. 50 Gefangene fielen in die Hand des Angreifers.

Seeresfront von Madagaskar.

Ungeklärte Witterungsbedingungen lähmten die Gefechtsaktivität ein. Ein russischer Vorstoß am Sereth nordwestlich von Vala ist abgefallen.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Dojan-See blieb ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen südlich Stojak erfolgreich.

Der 1. Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Wästlicher deutscher Abendbericht.

W. Berlin, 14. Jan., abends (Amtlich.)

In West- und Ostfront keine besonderen Kampfhandlungen.

An der Balkan-Front-Galak ist der Ort Sabeni genommen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. Wien, 14. Jan. Amtlich wird bekannt:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Vadeni schlugen osmanische Truppen einen russischen Vorstoß zurück. Sonst in der rumänischen Ebene wegen schlechten Wetters keine besondere Kampfaktivität.

Südwestlich von Dzeretran nahmen gestern die Bataillone des Generals Goldbach in überreichem Angriff die Höhe 704. Im Raum von Tölgnes erfolgreiche Unternehmungen deutscher Abteilungen, die dem Feinde schwere Verluste zufügten. Weiter nördlich nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nähe.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Am 11. Januar griffen Teile dreier französischer Regimenter die österreichisch-ungarischen Stellungen am Südobersee des Ohrida-See von Osten her an. Der französische Angriff wurde abgefallen, waren auch östlich des Sees angreifend österreichisch-ungarische und bulgarische Abteilungen mitwirkten. Gekämpft gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und warfen den Feind über die Grava zurück.

u. Böcker, Feldmarschallentant.

Zum Aufruf des Kaisers.

Eine Antwort des Königs von Bayern.

München, 14. Jan. (H.) Der König von Bayern hat an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

An Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Hauptquartier.

Die frohlichen Worte, die Sie Majestät in der Entschlossenheit über die anmahnende Antwort unserer Feinde zum deutschen Volk gesprochen haben, erwecken lebhaften Widerhall in unser aller Herzen.

Mit Sie Majestät teilt das ganze Volk den ehrenvollen Willen, den Übermut der Feinde zu brechen.

Ich weiß mich eins mit allen meinen Bayern, wenn ich Sie Majestät in schicksalsschwerer Stunde erneut versichere, daß wir in unerschütterlicher Einigkeit den uns aufgegebenen Kampf fortsetzen wollen, um den Frieden zu erzwingen, den die Feinde uns jetzt noch verweigern.

Mit Sie Kriegsziele haben unsere Gegner ihre mahllose Eroberungslust und den Willen, uns und unsere Verbündeten zu vernichten, enthüllt. Wie weit wir jetzt, wenn die Schuld an diesem furchtbaren Völkervergehen trifft und wer nach 30 Monaten des Kampfes die Verantwortung für das weitere Blutvergießen trägt. Wir waren zu einer Verteidigung bereit, unsere Feinde wollen es anders. Der Heldennut unserer höchsten Ehre, der Opfermut unseres ganzen Volkes wird auch ferner jedem Ansturm und jeder Lüge unserer Feinde tragen, wird uns zum Siege und zum Frieden führen. Gott sei auch weiter mit uns und unserer gerechten Sache. Ludwig.

Auf Befehl des Königs wird der Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk in allen Städten u. Ortshöfen Bayerns öffentlich angeschlagen.

Rußland am Vorabend einer Annäherung.

Sofia, 13. Jan. (H.) Die letzten ansehnlichen bulgarischen Stellen eingetroffenen Nachrichten schildern die Lage Rußlands, als man allgemein glaubt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß für Rußland große Ereignisse mit Nischenkritik herannahen. Der Rücktritt Trepows und die Ernennung Masputina seien nur die Vorläufer für bedeutendere Vorfälle, die unabweisbar bevorstehen sind und die Grundfesten des russischen Reiches erschüttern würden. So ließe sich in Rußland nicht mehr verhehlen, daß es milliardisch unersetzbar verloren ist, und daß der Kampf um die Organisation und die ungeheure Korruption jede Aussicht auf Verbesserung illusorisch machen. Schon die kommenden militärischen Ereignisse an der besetzten Front würden Allen die Augen öffnen und wahrscheinlich das Signal zum Zusammenbruch geben. Die „Bolschaja Zita“ läßt sich melden, Rußland stehe am Vorabend großer Ereignisse.

Aufgabe des Saloniki-Unternehmens.

Aus Genf wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Bereits vor einigen Tagen war vom militärischen Sachverständigen des „Pays rouge“ die Ansicht ausgesprochen worden, daß in Anbetracht der Zugiehungen Sarraills und des englischen Kommandanten der Salonikstruppen, Milner, zur römischen Konferenz die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden sei, die Orientarmee aus Griechenland zurückzuführen. Diese Ansicht erfordert eine notwendige Beleuchtung durch in Genf sonst gut unterrichteten serbischen Kreisen verbreitete Gerüchte, daß infolge der Weigerung Italiens, Verstärkungen für den Balkan heranzubringen, und des Dringens Englands die Aufgabe des Salonikiunternehmens bevorstehe. Es sollte sich bei der Verstärkung der Armee Sarraills um die Entsendung von mindestens dreihunderttausend Mann handeln, und Italien möchte, wie es heißt, geltend, es sei unmöglich, in Mazedonien eine solche Armee zu verpflegen. Außerdem herrschen verheerende Krankheiten in der Armee, deren Kampfkraft sehr geschwächt ist. Falls diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen, daß in Rom die Aufgabe des Salonikiunternehmens beschlossen wurde, dann dürfte auch das Ultimatum an Griechenland nur den Zweck haben, den schwierigen Rückzug zum Meer zu decken und zwar nach dem im Ultimatum erwähnten Hafen Zethos, in dessen Nähe die Bahnlinie von Saloniki über Larissa führt.

Englische Rüstungen.

W. London, 14. Jan. Die „Times“ berichtet, daß gestern in Downingstreet ein wichtiger Ministerrat über die Verstärkung der engl. Armee und die allgemeine Dienstpflicht stattfand, an dem Lloyd George, Henderson, Chamberlain, Brothorpe, Lord Rhonda und Lodge teilnahmen. Die bereits getroffenen Maßnahmen zur Auffüllung der Armee sollen noch ausgedehnt werden. Man erwartet, daß jedermann unter 31 Jahren, der körperlich geeignet ist, zum aktiven Militärdienst aufgerufen werden wird.

Eine Milliarde für Rumänien.

Wie die „Nationalze.“ aus Stockholm meldet, hat England der rumänischen Regierung eine Anleihe von einer Milliarde bewilligt.

Griechenlands Schicksal.

Ein „Sieg“ der Entente.

In der Antwortnote der Entente an Wilson heißt es: „Die alliierten Nationen sind sich bewußt, daß sie nicht für ein egoistisches Ziel kämpfen, sondern für die Wahrung der Unabhängigkeit der Völker, für das Recht und für die Menschlichkeit.“

In der Antwortnote Griechenlands an Wilson heißt es: „Unser Land ist eingeschlossen durch eine fremde Blockade, die die Verbindungen unterdrückt und die friedliche Bevölkerung dem Hunger ausliefert, einschließlich der Frauen u. Kinder, die nach den elementarsten Regeln des Völkerrechts davon verschont bleiben müssen, selbst wenn Griechenland im Kriege stünde.“

Diese Gegenüberstellung spricht Bände.

Die Kämpfe am Sereth.

Nach der „Kriegszeitung“ telegraphiert „Kosmos“ aus Jassy: Entlang der südlichen und westlichen Serethfront hat starker Artilleriekampf eingesetzt, der allein in Kaidin nach dem Auftakt zu einem Infanterieunternehmen bilden wird. Das südliche und nördliche Serethufer unterliegen bereits in gewissen Abschnitten der kräftigen feindlichen Beschließung. Infolge erheblicher Fortschritte der Deutschen nördlich von Jassy ist die Bahnlinie Jassy-Motajewski durch feindliche Artilleriefeuer unterbrochen. Das russisch-rumänische Konvokartier ist neuerdings in die Gegend von Verlad verlegt worden. Die russische Armee hat jetzt beträchtliche Verstärkungen erhalten. Sie besteht zum größten Teil aus jungen Regimentern. Auch ist wieder eine Anzahl starker englischer Panzerkraftwagen eingetroffen, die sich mit erheblichem Erfolge (H) auf die feindlichen Stellungen werfen.

Russen und Rumänen.

Nach dem „Ulro Kossij“ versuchten in den letzten Tagen zahlreiche rumänische Wehrpflichtige, die infolge des Eindringens der Feinde in rumänisches Gebiet nach Rußland (mit Gewalt) befreit wurden, um von hier aus in das rumänische Meer einzudringen zu werden, in der Gegend von Jassail über die Donau zu gelangen, um so wieder in das vom Feinde besetzte rumänische Gebiet zu gelangen und sich dadurch dem Seeressdienst zu entziehen. Die russischen Grenzüberwachungsstruppen stellten sich den Rumänen entgegen und es entwickelte sich ein regelrechter Kampf, in dessen Verlauf etwa hundert Rumänen getötet oder verwundet wurden. Das Wort meldet weiter, daß im rumänischen Meer zahlreiche Desertionen vorkommen und daß dadurch das Erneuerungswerk erheblich erschwert werde.

Die Aufnahme der Entente-Note in Washington.

W. London, 14. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Washington: Die Antwortnote des Verbandes findet geteilte Aufnahme. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß sie eine glatte Weigerung darstellt und keine Hoffnung auf den Frieden im letzten Augenblick aufweist. Der Krieg müsse ausgedehnt werden. Die größte Überraschung erweckt der scharfe Ton der Note zusammen mit der Forderung, daß die Türkei aus Europa vertrieben und Elisch-Letzbringen an Frankreich zurückgegeben werde. Ein hoher Beamter äußerte die Meinung, die beglückte Zufallnote sei ein effektvolles Wühnwunderstück.

Wilson's Enttäuschung.

W. London, 14. Jan. „Daily News“ erfahren aus Washington, daß Wilson einigermassen enttäuscht sei, daß die Entente keine Möglichkeit zu Friedensverhandlungen offen lassen. Man glaube in amtlichen Kreisen, daß die Antwort der Alliierten der Erwartung eines baldigen Friedens ein Ende mache. Die Bedingungen seien viel zu schwer, als daß Deutschland sie in Erwägung ziehen könnte.

Der Vormarsch in der Moldau.

Berlin, 14. Jan. (H.) Während die Verbündeten den Russen das südliche Serethufer entreißen, bringen deutsche und österreichisch-ungar. Verbände unaufhaltsam über das Hochgebirge der Karpaten gegen die Moldau nach Osten vor. Unwegsame enge Gebirgsschluchten, zerklüftete Felswände, wechsellagende Schichten und undurchdringlicher Urwald sind das Kampfgebiet. Die Geschütze müssen an Stellen in die Schluchten hinabgelassen werden und auf der anderen Seite wieder emporgewunden werden. Den Russen an Munition und Verpflegung können nur an wenigen Stellen Fuhrwerke bewältigen; größtenteils muß alles auf dem Rücken mitgeschleppt werden. Tag

kommen die Unbilden der Witterung, Nebel, Schneestürme und Kälte bis zu 15 Grad. Die Leistung dieser Verbände muß zu den Großtaten des Krieges gezählt werden. Trotz aller dieser Schwierigkeiten drängen diese Truppen den Feind Schritt um Schritt zurück. Zur großen Bewunderung der Gegner ist es ihnen sogar gelungen, schwere Artillerie über das Gebirgsmassiv zu schleppen. Sie haben heute bereits die Ausläufer des Gebirges erreicht, in denen die Russen u. Rumänen in ausgebauten Stellungen ihren Vormarsch vergebens zu hindern versuchen. Ihr süd. Flügel steht im Putna- und Suta-Tal, wenige Kilometer von der Ebene entfernt und bedroht die russische Flanke nördlich Jassy.

Weiter nördlich im Tale des Dniestr ist der Verteidiger durch einen frühen Vorstoß erneut gewonnen. In zwei ausgebauten vorbereiteten, mit Drahtverbau verarmten Höhenstellungen verlor die Rufe den Vormarsch der Verbündeten aufzuhalten. Beide Stellungen, von denen jede wieder aus mehreren Linien bestand, lagen etwa 1 1/2 Kilometer hintereinander und wurden am 11. Januar durch das Inf.-Reg. Nr. 180 unter Führung des Oberleutnants Heyer trotz heftiger Verteidigung gestrichen. Alle während des Gegenangriffs wurden zurückgeschlagen. Die zweite Stellung wurde nach Einbruch der Dunkelheit bei heftigen Schneestürmen genommen und gegen alle Angriffe gehalten.

Während unsere Truppen im Osten groß angelegte strategische Operationen ausführen, beschränken sich Engländer und Franzosen auf Feuerstöße und schwebere oder härtere Patrouillenvorstöße, die größtenteils im deutschen Stützpunkt nicht zur Entfaltung gelangt. Nur bei Beaumont mußte dem Gegner ein kleinräumig bornedogenes und bedeutendes Grobenstück überlassen werden.

Ein neutraler Urteil über die Ereignisse an der Ostfront.

Basel, 14. Jan. (H.) Oberst Egli schreibt in der „Basler Nachrichten“ seine Meinungen über die Ereignisse an der Ostfront mit folgenden Worten ab:

Trotz der Zögerlichkeit in der Verteidigung und trotz zahlreicher Gegenangriffe zeigt die russische Kriegsführung gegenwärtig von dem Unvermögen durch eine groß angelegte u. kräftig durchgeführte Operation, die Situation zu ändern. Als nach den militärischen Erfolgen im Juni in Wolhynien und Ostgalizien die russische Offensive zum Stillstand kam, hat sich der Hauptteil der russischen Angriffskraft in Märschen vor den deutschen und österreichischen Stellungen erschöpft. Das Eingreifen Rumäniens konnte diesen überzogenen Stillstand nicht unwesentlich ausgleichen, als es selbst bald hinfällig war. Rußland hat Rumänien ohne Zweifel so viel unterzogen als es konnte. Aber gerade die Kämpfe der letzten Wochen dürften dem russischen Heer wieder große Opfer gekostet haben. Die geringen Verluste an Geschützen und Maschinengewehren lassen vermuten, daß die russische Infanterie die Hauptlast der Kämpfe zu tragen hatte, während die Angreifer die Hauptlast durch ihre Artillerie leisten ließen. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob die russische Seeresleistung nicht besser getan hätte, jetzt entscheidende, aber aussichtslose Kämpfe zu vermeiden und lieber etwas mehr Raum dem Angreifer zu überlassen, dafür aber ein intaktes Heer zu erhalten. Als General Joffe zu Beginn des Weltkrieges erkannte, daß das englisch-französische Heer nicht in der Lage sei, der deutschen Armee die Stirne zu bieten, zog er nicht wertvolle Gebiete preisgegeben, um das Heer brauchbar zu erhalten. Wie richtig er handelte, haben die späteren Ereignisse bewiesen. Es müssen schwerwiegende Ereignisse gewesen sein, die nach nicht erkennbar sind, die die russ. oberste Seeresleistung bewegen haben, diesmal von der Hebertieferung von 1912 abzuweichen und ihre Armeen in der Balkan-Niederlagen auszuweichen, die mit Rücksicht auf die später angelegte „einheitliche Handlung“ der Alliierten vermutlich besser vermieden worden wären.

Zwei Prinzen von Preußen als Flieger.

Berlin, 14. Jan. Die ältesten Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Friedrich Sigismund und Prinz Friedrich Karl, die jetzt als Flieger bei den Leib-Husaren in Danzig dienen, sind jetzt zur Fliegertruppe übergetreten.

Die farbigen Truppen bei unseren Feinden.

Berlin, 14. Jan. Nach zuverlässigen Ermittlungen und Berechnungen haben unsere Feinde seit Kriegsausbruch insgesamt 700 000 Mann farbiger Truppen aufgebracht, davon sind 500 000 in Frankreich und 100 000 bis 200 000 in Mazedonien. Bis zum Frühjahr 1916 fanden in Frankreich rund 435 000 Mann farbiger Truppen.

Ein Rettungsboot aufgefunden.

Sankt, 14. Jan. Bei Wiffingen wurde in der Rottsee ein zurückgelassenes Rettungsboot gefunden mit der Bezeichnung „Zeller“ (5000 T.). Im Rottseegebiet ist das Schiff angeblich nicht bekannt.

Bruch zwischen Zar und Duma.

Stockholm, 12. Jan. Man spricht in Petersburg davon, der Zar beabsichtige, Sotschekomissar zum Präsidenten und Stürmer zum Vizepräsidenten des Staatsrates zu ernennen. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so bedeuete das den endgültigen Bruch zwischen Zar und Regierung.

Einburg, 15. Sonntag.

stehens fünf Jahre nach dieser Entlassung auszuüben werden. Die an den Landesbahnmann in Wiesbaden zu richtenden Verweisungen müssen enthalten: 1. über den seitigeren Lebenslauf des Bewerber, oder Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Kaiserwerfzucht; 2. über deren bormalige Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuteilung im Sinne der Zuteilung. Ihnen sind auch die Verweisungen über die seitigerie Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitigeren, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen. Verweisungen müssen vor dem 1. März 1917 eingegangen sein.

gen. Alsobald mag an vielen Stellen mit Sommerfruchtland in weithinm Raſe nachgerath werden. Auch würde bei der Kartoffelauseine dannu Rückſicht zu nehmen, daß mehrere ſagen wie ſonſt als Sehartoffica zurückgeſtellt ſen — und ſollte jeder Sehartoffica dannu e — und darum das Schwein, das er für ſeigenen Dausball: ſchlichtet, nicht zu lange halten, denn um keine Kartoffelbeerrte zu ſchonen im treffe der künftigen Auslant. Aber noch eines a beachten — wie helfen wir den großen Mann Nſenfrüchten für das kommende Jahr zu ſagen? Da mein ich, ſollten jezt alle noch vorerenden Beſtände von Erblei als Saatgut geich verhothet werden, daß es auch möglich iſt Anregung im Randvirthſchaftlichen Anzeiger e zu geben und möglicht viel die Erblm mit Daler zu vernehmen und zu ſoen. Eine ſolche eile Saat beehrtrachtet nicht im geringſten den tertrag — im Gegentheil die Erble zieht den ſoll reichlicher aus der Luft, was dem Daler noch zu ſtatten kommt; und der Daler bildet ſich noch eine Stüge an der ſich die Erble emmt, wodurch ſie damit vor der ſonſt leicht ein-

zum schweren Bootsunglück, bei dem 14 Bergleute ums Leben gekommen sind, wird noch gemeldet: Vor dem Ufer suchte das Fahrzeug, das an der wegen Hochwasserlage außer Betrieb der Fähre den Verkehr zwischen den beiden Ufern vermittelt, auf einen durch das Hochwasser umgeben und infolgedessen vom Fahrmann nicht gesehenen Baupfeiler der Wehrbauanlage an, auch nicht ausweichend, daß das Boot gerade dort in der Nähe des Ufers an der Schlenkalanlage errichtete Stützungsmauer an-

189. Konstantinopel, 15. Jan. Künftiger
überdacht. Wie festgestellt worden ist, ist der
kreuzer, dessen Zerstörung gestern ge-
t wurde, der Kreuzer „Zeppelins“ und das
schiff, das die Besatzung des kreuzers
schiff, wahrscheinlich ein italienisches
schiff, wahrscheinlich ein italienisches

Berlin, 13. Jan. (Berl. Bln.) In den eng-
en Schützengraben an der Westfront soll taus
Männer aus Rotterdam werden, die Selbstmord
auf sich auferlegen.

180. Konstantinopel, 15. Jan. Antlides
berichtet. Wie festgestellt worden ist, ist der
Kreuzer, dessen Zerstörung gestern ge-
meldet wurde, der Kreuzer "Scaplane" und das
schiffbrüchige Bootschiff ein feindliches
Minerboot, wahrscheinlich ein italien.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8 Uhr, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Frau

Mathilde Fischer, geb. Schreiber

nach kurzem, schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 81. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Fischer,
Anna Hergt,
Jakob Fischer,
Adelheid Fischer, geb. Herlth,
Willi Hergt,
Helene Fischer, geb. Herber und
8 Enkelkinder.

Wiesbaden, Domäne Urselal, Hof Steinheim, den 11. Jan. 1917.
Die Beerdigung findet in aller Stille am Dienstag, den 16. d. M. statt.

Von Kranzspenden und Kondolezenbesuchen bittet man abzuweichen.

Amtliche Anzeigen.

Auszahlung von Quartiervergütungen.

Die Auszahlung der Quartiervergütungen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1916 erfolgt am Dienstag, den 16. Januar 1917 in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags im Rathause Zimmer Nr. 14.
In derselben Zeit können auch Vergütungen für frühere Zeiten abgeholt werden.
Limburg, den 13. Januar 1917.
Der Magistrat.

Kohlrahi-Verkauf.

Dienstag, den 16. Januar d. J. nachmittags von 2 1/2—4 Uhr Verkauf von Kohlrahi im Keller des alten Gymnasiums.
Limburg (Vohn), den 13. Januar 1917.
Stadt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

In unserm Handelsregister A ist bei Nr. 11, Handelsfirma Heinrich A. Herz zu Limburg, am 6. Jan. 1917 folgendes eingetragen worden: Der Ehefrau des Kaufmanns Adolf Heinrich, Johanna geb. Fuchs von Limburg, ist Procura erteilt.
Limburg, 9. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Johannsburg.

Donnerstag, den 18. Januar 1917, vormittags 11 Uhr,
kommt in der Wirtschaft Wichter zu Winkels aus Schupberg Kablenberg Distrikt 84 (Dauenberg) zum Verkauf:
Eichen: 1 Km. Rughheit, Buchen: 100 Km. Rughheit, 298 Km. Brennholz und Knäppl, 40 Weiden und 126 Km. Reiser. (Die Rn. 81, 82, 89, 131 bis 133, 136 bis 18 und 184 sind verkauft.)
t250

Verpachtung.

Am Montag, den 22. Januar 1917, vormittags 10 Uhr beginnend,
wird in der Gemarkung Schwenk zu Staffel der Domänenbesitz in der Gemarkung Staffel von 59 ha, eingeteilt in Acker, Wiesen und Schrebergärten, parzellenweise vom 1. Oktober d. J. ab, auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.
Kgl. Domänenrentamt Weilsburg.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 18. Januar, findet in Diez
Kram u. Viehmarkt
statt.
Der Magistrat.

Holzverkauf. Oberförsterei Diez.

Wittmoos, den 24. Januar, vormittags 11 Uhr in der Gemarkung Witsch in Göttingen. Dist. 41b Rothholz, 85 b Grabenholz, 88 a Kleberp. Rughholz: Dist. 41 b 15 Eichenstämme 34 Km. (37—69 cm. Durchm.), Dist. 46 b 17 Buchenstämme 25 Km. (35—75 cm. Durchm.), 21 Kleberstämme 29 Km. (34—44 cm. Durchm.), Dist. 88 a 371 Nadelholzstangen I—III Kl. (Das Fichtenstammholz in Dist. 88 a ist verkauft.) Brennholz: Eichen: 36 Km. Schnitt und Rn., Buchen: 346 Km. Schnitt und Rn., 400 Km. Reisig III Kl., darunter 25 Km. unaufgearbeitet.

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort ab zum 1. April zu mieten gesucht. G. A. Angebote unter Nr. 1222 an die Expedition erbeten.

Küchenmädchen und junger Hausdiener

bei hohem Lohn für März gesucht.
Palast-Hotel, Bad-Nauheim.

Einmaliger Emailherd

zu kaufen. Näh. Geschäftsst.

Biege,

das dreimal lamierend u. ein 9 Monat altes, zum Schlacht. geeignetes Kammer zu verkaufen.
Näh. Exp.

Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung (täglich 10 Stunden) gesucht. Mittagsessen in der Kantine. 43 Gahr. A. Gerster, Mainz.

Ein Bäckergehilfe

gesucht. 1215 Ph. Dohsy, Limburg.

Lehrling

mit guter Schulbildung gef. Kost und Logis im Hause. Ph. J. Bischoff, Eisen-Haus, Landwirtsch.-Geräte u. Samenhandlung, Eltville im Rheingeb.

Ein Schreiner oder Wagner, ein Schlosser und ein Tagelöhner

findet Beschäftigung bei Hahner, Maschinenfabrik, 1178 Limburg.

Alleinmädchen,

das etwas kochen kann und bereits in Stellung war, für Privathandhalt (3 Personen) gesucht. Eintritt jeder Zeit. Frau Scherer, Wiesbaden 1252 Göttestraße 4.

Monatsmädchen

oder Frau gesucht. 1218 W. H. Schneider, Neumarkt 16.

Gesucht

nach Mainz tüchtiges Dienstmädchen in Haushalt mit 2 Kindern. Lohn 20 M. 1211 Einfeld, Mainz, Taunusstraße 4 p.

Mädchen

vom Lande, welches schon gebiert hat. Frau G. Koffel, Niederlahnstein 1245

Mädchen

In kleinen Haushalt (Frau mit zwei erwachsenen Kindern) tüchtiges nicht zu junges.

Mädchen

für nach Wiesbaden gesucht. Lohn 25 Mark. 1230 Frau Peutnant Wirth, Marktstraße 1.

Alleinmädchen,

welches kochen kann, zu zwei Personen gegen guten Lohn per sofort oder 1. Februar. Frau Warg. Schmitt, Mainz, Altmühlstraße 1/10, 1.

Monatsmädchen

für täglich von 7—11 Uhr gesucht. 1260 Frau E. Bremer, Untere Grabenstraße 26. Sauberes Monatsmädchen oder Frau gesucht. Frau Oberbühnenhofmeister Zehlos, Bahnhofs. 1157



Vorteilhaftes Zigarren-Angebot

Per Tausend Mk. 70, 75, 90, 100, 105, 112, 133, 138, 149, 175, 225.

Original-Probekisten unter Nachnahme und Portoberechnung.

Gebrüder Hecht, Limburg a. d. Lahn.

Milch-Zentrifugen



neuester Konstruktion, in allen Größen, auch für Ziegenhalter, auf Lager und sofort lieferbar.

Julius Stern,

1002 Diez a. L., Rosenstr. 38. Fernspr. 239

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften. Uniformtuche — Mützen — Degen wasserdichte Bekleidung. 12

Wilh. Lohndorf senior, Kornmarkt.

Wie soll man beichten?

Zur Belehrung über den häufigen Empfang des hl. Sakramentes von Dr. Matthias Höhler, Domkapitular und Generalvikar zu Limburg a. d. Lahn. 48 Seiten kl. 12°. Preis 10 Pfg.

Wie der Titel besagt, wendet sich das Büchlein zunächst an die frommen Gläubigen, Kinder wie Erwachsene, welche durch den apostolischen Stuhl zum häufigen Empfang der hl. Kommunion ermuntert, infolgedessen auch häufiger, vielfach alle acht Tage, das hl. Sakrament empfangen. Nach einer leicht verständlichen Belehrung über die hl. Beichte im allgemeinen, behandelt es in ausführlicher Weise, was vonseiten der Beichtenden zu beobachten ist, damit sie das hl. Sakrament nicht bloß gültig, sondern auch mit reichem Nutzen für ihr religiös-sittliches Leben empfangen. Das Büchlein ist frisch u. lebendig geschrieben, und den Beichtenden der Empfang des hl. Sakramentes wird erleichtert werden.

Beim Bezuge größerer Partien stellen sich die Preise wie folgt: 50 Stück M. 4.50, 100 St. M. 8.—, 200 St. M. 14.—, 300 St. M. 18.—, jedes weitere 100 M. 5.50.

Limburger Vereinsdruckerei,

Limburg a. d. Lahn.

Wir suchen bedeutende Mengen Quarz bzw. Quarzit

mit möglichst hohem SiO₂ Gehalt auf längeren Abschlüssen zu kaufen und bitten um äußerste bemühteste Offerten mit Analyse und Angabe der lieferbaren Mengen.

Hochstoff-Handels-Gesellschaft

m. b. H. 1243 Berlin S 15, Joachimsthalerstraße 25—26.

Stiefel-Sohlen

das Paar nur M. 1.50, sehr haltbar, zum einfachen Selbst-aufnageln, aus gutem Leder gefertigt. Man verschäume nicht, frühzeitig seine Schuhe nachschauen, um seine Füße vor Risse und Rölle zu schützen. Bei Vorbestellung von M. 1.60 franco Zufendung, per Nachnahme 45 Pfg. mehr. Wieder-verkäufer gesucht. 1246

Gustav Lay, Mainz-Roßheim.

Durit in handlichen Stücken, gepreßt

stellt das Beste und Billigste dar, was bis jetzt als Ersatz für Seife geliefert werden kann.

Durit Nr. 1

Durit Nr. 2

Durit Nr. 3

Dieses Toilettenmittel ist frei verkäuflich. — Preis und Zusammensetzung vom Kriegs-Ausschuß genehmigt.

Allein-Fabrik: **Jos. Müller,** Seifenfabrik, Limburg. 1091



Mehr Butter

gewinnen Sie durch Anschaffung einer effizienten

Milch-Zentrifuge.

Sie müssen damit nicht nur sich selbst sondern helfen durch die vermehrte Fettgewinnung auch der Allgemeinheit im Durchhalten.

Glaser & Schmidt,

2400 Limburg, Untere Grabenstraße.

Stundenmädchen

gesucht. 1236 Hardt, II. Fleischstraße 3.

Fritz Milberg

Frieda Milberg

geb. Gerz

Kriegsgetraut

Melle Wirges
I. Han. I. Western.

5. Januar 1917.

Kontrollkassen.

Offerten unter J. R. 6697 an Rudolf Roffe, Berlin S. 19. 15

Delfannen

aus Weichblech, 3, 5, 6 und 10 Liter Inhalt, sowie Weichblech-Weiß-Eimer stets vorrätig. 42

Peter Weyer.

Montabaur, Bahnhofstr. 8.

Carbid

in kleinen u. größeren Posten laufend abzugeben. 1148

Phil. Schneider,

G. m. b. H., Sachenburg

Treibriemen

neu u. gebraucht, in allen Dimensionen zu höchsten Preisen gesucht, auch Gebraucht. Schreibmaschinen. Vermittl. gute Provision. Preisoff. erb. O. C. F. Meier, Rüst-Jastr. u. Grammophon. Braun-schweig 342. Tel. 1023.

Gute Fahrtuh

im März laufend, verkauft Josef Hannappel, Niederlahnstein, Kreis Oberlahn. 1247